



Schützenveteranen-Verband  
Kanton Schwyz  
[www.svvs.ch](http://www.svvs.ch)

## Einsendung 13a/23 in die August-Ausgabe des «Der Schweizer Veteran»

### Schlag ins Gesicht aller Freiwilliger

**Bei der unsäglichen Preiserhöhung der GP11 von 30 gleich auf 60 Rappen dürfen wir nicht einfach die Faust im Sack machen. Wir müssen den Politikern den ganzheitlichen Zusammenhang unserer Leistungen für das ausserdienstliche Schiesswesen (OP, FS, JSK) somit für die Armee erklären.**

(zü) Die Eidgenössische Finanzkontrolle EFK hat bei der GP11 Sparpotenzial geortet. Kaum von Vorteil dürfte dabei gewesen sein, dass der langjährige Direktor der EFK (bis Ende August 2022) ein bekannter Armee-Gegner gewesen sein soll. Beschlossen hat diesen Munitionspreis, auf Empfehlung der EFK und im Einverständnis mit dem VBS, allerdings der Bundesrat.

Dieser Aufschlag trifft vor allem die älteren Schützen (Rentner), die noch Karabiner oder Sturmgewehr 57 schießen. Er wird unweigerlich zu einem weiteren Mitgliederschwund nicht nur in den Veteranenverbänden führen. Denn auch ambitionierte Jüngere mit dem Sturmgewehr 57/03, Karabiner oder Sportgewehr sind davon betroffen.

Eine Arbeitsgruppe des SSV hat dem VBS wenigstens höhere Entschädigungen an die Vereine für ihre Arbeit im Ausserdienstlichen Schiesswesen (OP, FS, JSK) abgerungen. Aber auch diese Erhöhung wird den Aufwand der Vereine kaum korrekt abgelden können. Völlig unvorstellbar ist für mich, dass die Armee selber eine ähnlich gute Schiessausbildung zum gleichen Preis anbieten könnte.



Die GP11 wird ab 2024 doppelt so teuer! (Bild Fredy Züger)

#### «Das VBS steigert den Nutzen für die Armee...

aus dem Schiessen ausser Dienst und senkt die Kosten». So steht es jedenfalls im Papier «Passive Sprachregelung zu den Massnahmen aus EFK-Bericht über die Subventionsprüfung der Beiträge zum Schiesswesen (EFK-20444)». Daran mag ich allerdings nicht so recht glauben!

Ich finde die ganze Übung der EFK und vor allem des VBS eher als Schlag ins Gesicht aller ehrenamtlichen Funktionäre im Schiesswesen (Schützenmeister, Jungschützenleiter usw.). Man bedenke nur, wie viele Veteranen – wohl mehrheitlich GP11-Schützen – immer noch als Schützenmeister oder Jungschützenleiter amten und sich so in den Dienst der Nachwuchsförderung und der Schweizer Armee stellen. Jegliche vordienstliche Schiessausbildung, gleich mit welchen Waffen und Kalibern, ist immer ein Gewinn für die Armee!

Das VBS erzürnt damit möglicherweise auch noch die letzten treuen Zustimmenden zu ihren Vorlagen (Schützen brauchen die Armee – die Armee braucht die Schützen). Die Einsparung von 3,5 Millionen Franken finde ich einen unbedeutenden Betrag, verglichen mit den horrenden Summen, die sonst zum Allgemeinwohl ausgegeben werden

### **Subventionen im Schiessenwesen**

Dass kaum ein Sport vom Staat aufgrund der Armee so stark gefördert wird wie das Schiessen, wie gewisse Kreise glauben machen wollen, müsste erst noch bewiesen werden. Die Abgabe von Gratis- und verbilligter Ordonnanzmunition an die rund 2500 Schützenvereine entsprach 2019 einem Subventionsbetrag von 10,2 Millionen Franken. Dazu ist zu bemerken, dass wir die verbilligte Übungsmunition bezahlen, wofür der Bund bei einer Entsorgung schon vor 20 Jahren rund einen Franken pro Patrone hätte aufwenden müssen. Das war und ist also eine klassische Win-win-Situation – und das Wort «Subvention» ist hier wohl eher fehl am Platz.

Der SSV meint, bei den schwierigen Verhandlungen mit dem VBS das Möglichste herausgeholt zu haben. Leider vermögen diese Kompensationen den Aufschlag der GP11 bei weitem nicht auszugleichen. Zwei sportlich ambitionierte Schwyzer Sektionen haben mir schon im Mai vorgerechnet, dass damit lediglich 7 bis 8 Rappen des Aufschlages von 30 Rappen ausgeglichen werden können. Da dürfte es für die Vereine schwierig werden, gute Lösungen für ihre Mitglieder zu finden, so wie es sich der SSV erhofft. Die ganze Übung bringt nur Unmut, Unfrieden und kompliziertere Abläufe. Die Vereine bekommen etwas mehr Geld und die GP11-Schützen werden dafür zur Kasse gebeten.

### **Schiesswesen permanent unter Duck**

Wir Schützinnen und Schützen wurden in den letzten Jahrzehnten bereits mit vielen Gesetzen und Verordnungen – nötige und auch überflüssige – stark eingeschränkt, um nicht zu sagen gegängelt. Auf der anderen Seite werden wir an Versammlungen von Politikern und hohen Militärs immer wieder für unser grossartiges Engagement für die Gesellschaft und unsere Treue zur Armee gerühmt.

Am 30. Mai hat Ständerat Werner Salzmann eine Motion zur Beibehaltung des jetzigen Munitionspreises mit 12 Mitunterzeichnern aus allen grossen bürgerlichen Parteien eingereicht. Diese wird dann in der Herbstsession im Ständerat behandelt. Vorstösse im Nationalrat werden allerdings erst 1-2 Jahre nach der Eingabe bearbeitet. Damit sind die Aussichten auf eine rasche Änderung des Munitionspreises wohl nur Wunschdenken.

Ich hoffe jedoch sehr, dass das bürgerlich dominierte Parlament sowie das VBS die ganzen Zusammenhänge und den Wert unserer Arbeit richtig erkennen – und diesen Fehlentscheid korrigieren werden. Ansonsten könnten sie sich meines Erachtens gewisse Politiker und Vertreter des Militärs an Schützen-Veranstaltungen ihre schönen Worte ruhig sparen.

An die Vereine möchte ich appellieren, soviel GP11 wie möglich nachzubestellen und die Trainingsmunition nächstes Jahr allenfalls noch zum alten Preis abzugeben. Das scheint mir momentan eine der wenigen Abfederungsmöglichkeiten zu sein. An Schützenfesten müssen wir wohl oder übel mit verschiedenen Munitionspreisen leben lernen. Ich bitte alle Schützinnen und Schützen aber eindringlich, nicht aufzugeben und mit National- und Ständeräten das Gespräch zu suchen!

*Fredy Züger, Präsident  
Schwyzer Schützenveteranen*

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Eidgenössische Finanzkontrolle EFK ist das oberste Finanzaufsichtsorgan der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Sie unterstützt das Parlament und den Bundesrat, ist in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig und nach dem Finanzkontrollgesetz nur Verfassung und Gesetz verpflichtet (Wikipedia). |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|